

Michel Dormal

# Nation und Repräsentation

Theorie, Geschichte und Gegenwart  
eines umstrittenen Verhältnisses



Nomos

Studien zur Theorie und Empirie der Demokratie

herausgegeben von

Dr. Markus Linden

Winfried Thaa

Michel Dormal

# Nation und Repräsentation

Theorie, Geschichte und Gegenwart  
eines umstrittenen Verhältnisses



**Nomos**

**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-4036-9 (Print)

ISBN 978-3-8452-8336-4 (ePDF)

1. Auflage 2017

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2017. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	9
1.1 Das Thema	9
1.2 Relevanz und Einordnung	12
1.3 Aufbau	14
<i>I. Theorie</i>	17
2. Die Theorie der Nation und das Politische	19
2.1 Was ist eine Nation?	19
2.2 Modernisierung, Industrialisierung, Differenzierung	23
2.3 Säkulare Öffentlichkeit und leere Zeit	28
2.4 Die Theorie der ethnischen Ursprünge	35
2.5 Nation und moderne Souveränität	38
2.6 Nationalismus als Politics	45
2.7 Staatsbürgerschaft und Rechte	47
2.8 Soziale Gerechtigkeit und nationaler Klassenkompromiss	52
2.9 Narration und Nation	55
2.10 Schattenseiten der Nation: Homogenisierung und Exklusion	59
2.11 Zusammenfassung und Diskussion	63
3. Theorie der Repräsentation und vorgestellte Gemeinschaft. Eine konflikttheoretische Perspektive	69
3.1 Einleitung und Forschungsstand	70
3.1.1 Systematisierung der Forschungsdebatte	70
3.1.2 Konturen des Repräsentationsbegriffs	72
3.2 Der leere Ort der Macht und die Repräsentation	74
3.2.1 Konstitutive Macht	74
3.2.2 Der leere Ort der Macht	78

*Inhaltsverzeichnis*

3.2.3 Die Repräsentation des Konflikts	85
3.3 Repräsentation und politisches Urteilen	90
3.3.1 Was ist politisches Urteilen?	90
3.3.2 Politische Repräsentation als Raum des Urteilens	91
3.3.3 Die doppelte Verallgemeinerungsleistung repräsentativen Urteilens	96
3.3.4 Die narrative Dimension der Demokratie	99
3.4 Die vermittelnde Rolle des Parteiensystems	102
3.4.1 Die Waisenkinder der Politischen Theorie	102
3.4.2 Der Wandel vom Parlamentarismus zur Parteiendemokratie	103
3.4.3 Die figurative Dimension des Parteiensystems	107
3.5 Repräsentation und Hegemonie	113
3.5.1 Die Dimension des Gemeinsamen	114
3.5.2 Repräsentation und Hegemonie	118
3.5.3 Die symbolische Repräsentation	123
3.5.4 Repräsentation und Ideologie	125
3.6 Zusammenfassung und Diskussion	130
<i>II. Geschichte</i>	135
4. Von der abstrakten Nationalrepräsentation zur Politisierung des Konflikts. Volk und Nation in der Ideengeschichte der politischen Repräsentation	137
4.1 Methodische Anmerkungen	137
4.2 Die Genese der abstrakten Nationalrepräsentation	141
4.2.1 Identität von oben: Absolutistische Staatsrepräsentation	141
4.2.2 Identität von unten statt Repräsentation	146
4.2.3 Nationalrepräsentation als Synthese	149
4.2.4 Zusammenfassung	155
4.3 Der Einzug des Gesellschaftlichen in die Nationalrepräsentation	156
4.3.1 Die konservative Kritik der Abstraktion: Burke	157
4.3.2 Repräsentation als Vermittlung von Besonderem und Allgemeinem	160

4.3.3 Die sozialistische Kritik der Abstraktion	167
4.3.4 Zusammenfassung	176
4.4. Repräsentation zwischen Klassenkampf und Nationalismus	177
4.4.1 Zwischen Politisierung und Verkörperung: Proportionale Repräsentation	178
4.4.2 Entpolitisierung und Nation ohne Bürger: Funktionale Repräsentation	181
4.4.3 Zwischen Parteiendemokratie und Nationalismus: Die Weimarer Debatte	187
4.4.4 Zusammenfassung	195
4.5 Zusammenfassung und Diskussion	196
5. Nation und Repräsentation in der Demokratie: Eine historische Fallstudie	201
5.1 Warum Luxemburg?	201
5.2 Die Genese der Nationalrepräsentation	202
5.2.1 Das Entstehen einer liberalen Öffentlichkeit	202
5.2.2 Von der Logik des Privilegs zur Gemeinschaft der Gleichen	204
5.3 Die Nationalisierung der Einheitsrepräsentation	207
5.4 Der Einzug des Konflikts in die Repräsentation	210
5.5 Weimarer Debatten in Luxemburg	213
5.5.1 Die nationalistische Phantasie der Einheitsrepräsentation	214
5.5.2 Von der Krise zur Verteidigung der Demokratie	216
5.6 Zusammenfassung und Diskussion	219
<i>III. Gegenwart</i>	221
6. Postnationale Repräsentation? Die aktuelle Debatte	223
6.1 Repräsentation im demokratischen Nationalstaat – ein Fall fürs Museum?	223
6.2 Grenzenlose Demokratie?	227
6.2.1 Vom Primat des Volkes zur Forderung nach globaler Demokratie	227

*Inhaltsverzeichnis*

6.2.2	Der Handlungscharakter von Repräsentation	231
6.2.3	Der Konfliktcharakter von Repräsentation	236
6.2.4	Die Autonomie des Demos	241
6.2.5	Demokratie in Europa: Konfliktrepräsentation statt verordneter Integration	244
6.3	Staatsbürgerschaft: Eine demokratietheoretische Verteidigung	246
6.3.1	Rechte in Zeiten globaler Migration	246
6.3.2	Für ein politisches Verständnis von Staatsbürgerschaft	249
6.3.3	Für ein reflexives Verständnis von Staatsbürgerschaft	254
7.	Schluss. Für einen konfliktiven Republikanismus	259
	Literatur	267
	Personenindex	297